

# Bericht des Präsidenten über das Jahr 1972

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer  
Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaire  
Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **73 (1973)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# A.

## Mitteilungen an die Mitglieder

### Bericht des Präsidenten über das Jahr 1972<sup>1</sup>

#### 1. Aktuelle Probleme im Versicherungswesen

Es gehört zu den Traditionen in unserer Vereinigung, dass der Präsident in seinem Bericht kurz auf die wichtigsten Ereignisse im Versicherungswesen während des Berichtsjahres eingeht.

Zunächst ist hier auf die Entwicklung im Sektor AHV/2. Säule hinzuweisen. Die 8. AHV-Revision ist fast unter Dach, nachdem sie die parlamentarische Behandlung passiert hat, die Vollzugsverordnung ebenfalls verabschiedet ist und anfangs Oktober die Referendumsfrist abläuft.

Diese 8. AHV-Revision ist eines der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte unseres grössten nationalen Versicherungswerkes, werden doch auf den 1. Januar 1973 die Renten im Vergleich zur 7. Revision nominell praktisch verdoppelt, und für 1975 ist eine weitere Erhöhung der Renten um 25% bereits beschlossen. Die Bedeutung dieser Revision erkennt man auch daran, dass die resultierenden Mehraufwendungen höher liegen als seinerzeit die anfänglichen Kosten bei der Einführung der AHV im Jahre 1948.

Nach dieser Revision darf sich die AHV in sozialpolitischer Hinsicht gewiss sehen lassen und muss den Vergleich mit ausländischen Einrichtungen nicht scheuen.

Die grossen Mehrkosten erwecken zwar verschiedenorts Bedenken im Hinblick auf ihre volkswirtschaftliche Tragbarkeit—Bedenken, die nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen sind. Auf der anderen Seite hat niemand vom verfassungsmässigen Recht Gebrauch gemacht, das Referendum gegen das entsprechende Bundesgesetz zu ergreifen. Es ist zu hoffen, dass gewisse kritische Geister nicht etwa ihren Unmut dadurch abreagieren werden, indem sie dem im

<sup>1</sup> Dieser Bericht wurde der Mitgliederversammlung vom 30. September 1972 in Lausanne vorgelegt, beleuchtet also nur die Ereignisse bis zu diesem Zeitpunkt.

Dezember zur Abstimmung gelangenden Verfassungsartikel betreffend die Neukonzeption der gesamten Altersversicherung mit Einschluss der privaten Vorsorge mit einem Nein begegnen; das wäre tatsächlich eine Reaktion am falschen Objekt.

Damit kommen wir zum zweiten Ereignis im Jahre 1972, nämlich dem erwähnten neuen Verfassungsartikel. Hier steht am 3. Dezember 1972 die Volkspension-Initiative der Partei der Arbeit einem Gegenvorschlag der Bundesversammlung gegenüber, der einen Kompromiss zwischen den verschiedenen Anschauungen darstellt. Ein Kompromiss hat immer den Nachteil, dass niemand ganz befriedigt ist. Er setzt aber Verständnis für die Anliegen Andersdenkender voraus. Würde dieses Verständnis nicht immer wieder die Oberhand gewinnen, dann ständen wir Schweizer nicht da, wo wir heute stehen. Natürlich stellt sich immer wieder die Frage, ob der erreichte Kompromiss ausgewogen und tragbar ist. Aus tiefer und innerster Überzeugung möchten wir hier feststellen, dass der Gegenvorschlag der Bundesversammlung ein tragbarer Kompromiss ist, vor allem wenn man an die Folgen einer Ablehnung denkt, die nur in einer einseitigen Lösung ausmünden könnte, die noch viel weniger befriedigen würde. Es ist dringend zu hoffen, dass diese Einsicht die Volksmehrheit beherrscht, so dass die Bemühungen vieler Jahre durch eine positive Volksabstimmung ihre Krönung finden.

Verschiedene unserer Mitglieder haben Zeit und Mühe nicht gescheut, um an diesem wichtigen Werk mitzuarbeiten. An erster Stelle ist hier Herr PD Dr. *Kaiser* zu nennen, der auf dem Gebiet der Sozialversicherung eine international anerkannte Autorität ist. Weiter sind jene Mitglieder zu erwähnen, die im Schosse der AHV-Kommission eine nach aussen nicht so sichtbare, aber dennoch sehr fruchtbare Arbeit geleistet haben. Hier ist vor allem unserem Vizepräsidenten, Herrn *Pierre Rieben*, ein Kränzchen zu winden. Hoffen wir, dass mit der bevorstehenden Volksabstimmung die schweizerische Sozialversicherung aus den etwas stürmischen Wogen der letzten Jahre wieder in ruhigere Gewässer eintritt, was allen drei Säulen der schweizerischen Vorsorgekonzeption zugute kommen sollte.

Im übrigen kann man feststellen, dass trotz vielfacher Kritiken die Privatversicherung sich weiterhin in einem erfreulichen Ausmass entwickelt hat. Gerade in der Lebensversicherung mit Einschluss der privaten Pensionskassen haben die Neuzugänge eine Steigerung erfahren, die wesentlich die durch die Teuerung bedingte Entwertung überkompensiert. Diese günstige Entwicklung steht wohl in einem gewissen Zusammenhang mit dem Ausbau der zweiten Säule durch private Pensionsversicherungen, wie sie der neue Verfassungsartikel vorsieht.

Wenn man etwas Optimist ist, könnte man geradezu feststellen, dass das angestrebte Obligatorium der zweiten Säule auf dem besten Weg ist, sich von selbst in einem ziemlich hohen Grad zu verwirklichen.

Mehr Sorgen haben unsere Kollegen auf dem Gebiet der Nicht-Lebensversicherung. Schon im letzten Präsidentialbericht ist vor allem auf die Motorfahrzeugversicherung hingewiesen worden. Die Probleme dieses Zweiges sind immer noch nicht überwunden, obschon die zuständige Behörde die eingereichten Rekurse abgewiesen hat. Diese Entscheide stützen sich vornehmlich auf den Bericht eines besonderen Ausschusses, in dem u. a. auch Herr Professor *Amsler* mitgewirkt hat. Es wäre sehr zu hoffen, dass bald allorts die Einsicht einkehrt, dass es hier um Sachfragen geht. Vor allem darf nicht übersehen werden, dass die unbestreitbare, leider massive Teuerung die Tarife beeinflusst. Die Annahme, dass die Teuerung die Schadenlasten nicht berühre oder dass diese Teuerung durch Auflösung von für andere Zwecke gebildeter Reserven aufgefangen werden könne, ist unrealistisch.

Neben der Motorfahrzeugversicherung ist ferner auf die ungünstige Entwicklung der Feuerversicherung hinzuweisen. Diese Schwierigkeiten sind wohl grösstenteils durch die Überkonjunktur und ihre Begleiterscheinungen zu erklären. Andererseits spielt auch der Umstand eine Rolle, dass die Technik der Nicht-Lebensversicherung noch auf einer weniger beachtlichen Höhe steht als diejenige der Lebensversicherung. Hier ist gewiss noch vieles zu verbessern; die Arbeitsgruppe ASTIN hat zwar schon einiges erreicht, aber noch ein weites Feld für eine fruchtbare Tätigkeit vor sich.

Abschliessend sei noch auf die Krankenversicherung hingewiesen. Hier ist in der näheren Zukunft mit gewichtigen Diskussionen über die Neugestaltung der sozialen und privaten Sparte zu rechnen. Auch in diesem Bereich werden verschiedene unserer Mitglieder ein gewichtiges Wort mitzureden haben. Es hat sich ganz allgemein gezeigt, dass nicht nur Sachfragen, sondern vielfach mehr unterschwellige Gefühlsreaktionen die Diskussion beherrschen. Die schweizerischen Versicherungsgesellschaften haben – um die hier herrschenden Spannungen zu überwinden – sich zu einem Schritt entschlossen, der von der Einsicht in die psychologischen Zusammenhänge zeugt. Sie haben nämlich einen Ombudsman für die Privatversicherung institutionalisiert. Hier kann das Publikum alle Beschwerden und Klagen anbringen, und der Ombudsman ist verpflichtet, kostenlos diese Beschwerden zu behandeln. Auch hier möchten wir der Hoffnung Ausdruck geben, dass es dem ernannten Ombudsman, Herrn Ständerat Dr. *Broger*, gelingen wird, die in der Öffentlichkeit sich manifestierenden Spannungen auf ein tragbares Mass herabzusetzen.

## 2. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand unserer Vereinigung hat sich im Berichtsjahr mit einer Reihe von Problemen befasst, welche von seinen Mitgliedern zum Teil zeitraubende Vorarbeiten erforderten, um zu einem erspriesslichen Ergebnis zu gelangen. Es wurde dazu mit Unterausschüssen gearbeitet, die die Beschlussfassung des Vorstandes vorbereiteten und erleichterten. Es sei an dieser Stelle den betreffenden Herren und überhaupt den Vorstandsmitgliedern für ihre Bemühungen und für ihre konstruktive Haltung der allerherzlichste Dank übermittelt. Etliche der vom Vorstand behandelten Geschäfte werden ordentliche Traktanden der Mitgliederversammlung sein. Auf diese Gegenstände muss im Rahmen dieses Berichtes nicht näher eingetreten werden. Hingegen sei ein Hinweis darauf gegeben, dass die Praxis der Mitgliederaufnahmen den Vorstand stark beschäftigt hat. Man will versuchen, durch eine etwas strengere Aufnahmepraxis das berufliche Niveau der Mitgliedergesamtheit zu heben, was dem Ansehen des Versicherungsmathematiker-Standes nur dienlich sein kann. Der Vorstand hat schliesslich bestimmte Richtlinien aufgestellt, die – ohne schikanös zu wirken – dieser Zielsetzung gerecht werden. Die Erfahrung wird uns lehren, ob diese Richtlinien befriedigende Ergebnisse zeigen oder ob wir nach einiger Zeit die Anforderungen erneut neu umschreiben müssen.

Ein gewichtiges, man kann wohl sagen, permanentes Thema an den Vorstandssitzungen sind die von der Vereinigung herausgegebenen «Mitteilungen». Herrn Prof. *Bühlmann*, unserem Redaktor, sei unser aller Dank ausgesprochen. Wir gratulieren ihm zu seiner erfolgreichen Tätigkeit, die in den seit der letzten Mitgliederversammlung herausgekommenen Heften der «Mitteilungen» zum Ausdruck kommt.

Letztes Jahr konnte für unser verdientes Ehrenmitglied Herrn Professor *Wyss* anlässlich seines 70. Geburtstages eine Festschrift herausgegeben und dem Jubilar überreicht werden. Im Berichtsjahr ist eine weitere Festschrift erschienen, die Aufsätze zu Ehren unseres ebenfalls über die Altersgrenze von 70 Jahren hinaus gelangten Ehrenmitglieds Herrn Professor *Jecklin* enthält, womit auch er – wie in der Laudatio ausgeführt wird – das Stadium der reifen – nicht nur der reiferen – Jugend erreicht hat. Auch hier war der Jubilar hoch erfreut über die ihm zugekommene, wohlverdiente Ehre.

### 3. Tätigkeit der Arbeitsgruppen

In der Vereinigung arbeiten bekanntlich drei Arbeitsgruppen an besonderen Problemen, nämlich die Gruppen Personalversicherung, Datenverarbeitung und ASTIN.

Alle diese Arbeitsgruppen waren im Rahmen der Mitgliederversammlung an Spezialsitzungen zu beobachten. Im Namen aller Mitglieder der Vereinigung sei den Leitern dieser Arbeitsgruppen, aber auch all ihren Mitgliedern, unser bester Glückwunsch für die wohlgelungene Arbeit ausgesprochen. Die Tätigkeitsberichte dieser Arbeitsgruppen werden wie üblich in den «Mitteilungen» veröffentlicht, so dass es sich wohl erübrigt, auf die einzelnen Veranstaltungen einzugehen.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe Datenverarbeitung ist über einen Wechsel in der Leitung zu berichten. Herr Professor *Hüsser* hat seine erfolgreiche Tätigkeit als Leiter dieser Arbeitsgruppe abgeschlossen und die Leitung Herrn Dr. *Beneš* aus Basel übergeben. Wir möchten Herrn Professor Hüsser aufs allerherzlichste für seine zahlreichen, fruchtbaren Bemühungen unsern besten Dank aussprechen und seinem Nachfolger, Herrn Dr. Beneš, unsern besten Wunsch auf den Weg zu seiner neuen Tätigkeit mitgeben.

Abschliessend darf man wohl sagen, dass die Schaffung von Arbeitsgruppen sich bestens bewährt und der Vereinigung neue Impulse gegeben hat.

### 4. Internationale Aktuarvereinigung (AAI)

Üblicherweise tritt am letzten Septemberwochenende der Direktionsausschuss der AAI (Association Actuarielle Internationale) unter der Ägide von Professor *Franckx* zusammen. Da die Mitglieder dieses Direktionsrates am XIX. Internationalen Kongress der Versicherungsmathematiker in Oslo teilnahmen, wurde diese Sitzung im Rahmen des Kongresses abgehalten, so dass das erwähnte Datum frei wurde. Wir haben diese günstige Gelegenheit mit Freuden ergriffen, um unsere Mitgliederversammlung Ende September abhalten zu können.

Grundlegende Probleme kamen an jener Sitzung eigentlich kaum zur Sprache. Es waren mehr die üblichen Routinetraktanden zu behandeln. Etwas Besorgnis erweckte der Bericht des Schatzmeisters, der von einem Defizit in der letztjährigen Rechnung Kenntnis geben musste. Er und der Direktionsrat als Ganzes sind jedoch zum Schluss gekommen, die Beiträge nicht zu ändern, da das

Defizit des Vorjahres durch einige Sonderereignisse mitverursacht wurde, die sich nicht unbedingt wiederholen müssen. Auf der anderen Seite wird man zweifellos auch hier in der nächsten Zeit mit einer Beitragserhöhung rechnen müssen.

In der Zusammensetzung der Schweizer Delegation ist keine Änderung eingetreten. Nach wie vor besteht diese Delegation aus unserem Vizepräsidenten, Herrn *Pierre Rieben*, unserem Redaktor, Herrn Professor *Bühlmann*, sowie dem Berichterstatter.

Ein weiterer Gegenstand der Verhandlungen war natürlich der damals gerade bevorstehende XIX. Internationale Kongress der Versicherungsmathematiker. Zu diesem Kongress sei hier nur festgehalten, dass die Schweizer Teilnehmer unvergessliche Eindrücke empfangen haben. Wir möchten den norwegischen Freunden unseren allerherzlichsten Dank aussprechen für die grossen Anstrengungen, die sie unternommen haben, um ihren Kollegen aus aller Herren Ländern etwas Besonderes zu bieten. Da bereits der Spezialbericht von Herrn Dr. Kupper über diesen Kongress orientiert hat, ist es nicht notwendig, hier auf dieses Thema noch näher einzutreten.

Wie bereits anlässlich der Jahresversammlung 1971 mitgeteilt worden ist, hat sich der Direktionsrat über die Wahl des nächsten Kongressortes schon im Jahre 1971 geeinigt, und zwar soll dieser Kongress im Jahre 1976 in Japan stattfinden. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Wir werden nicht verfehlen, die Mitglieder auf dem laufenden zu halten.

## 5. Jubiläen

Im Verlaufe des Berichtsjahres haben verschiedene Herren im Kreise unserer Mitglieder einen markanten Geburtstag feiern können. Als solche Geburtstage betrachten wir in erster Linie den 70. sowie natürlich auch den 75. und 80., gelegentlich auch den 60. und 65. Geburtstag. Der Vorstand hat den betroffenen Herren, soweit er vom Ereignis rechtzeitig Kenntnis erhielt, persönlich gratuliert und wünscht ihnen auch an dieser Stelle nochmals alles Gute. Besonders zu erwähnen sind hier die 70. Geburtstage der Herren Dr. *Strebel* aus Berlin und Dr. *Haldy*, unseres früheren Vorstandsmitglieds aus den Lokalgefil-

Die Herren Eduard *Haferl*, alt Direktor der Vita, und PD Dr. *Kaiser* sowie Herr Professor *Malinski* aus Paris und der Präsident der AAI, Herr Professor *Franckx* aus Brüssel, durften Glückwünsche zum 65. Geburtstag entgegennehmen. Unserem bewährten Finanzminister, Herrn Dr. *Baumberger*, haben wir zu seinem 60. Geburtstag gratuliert, und auch der Berichterstatter ist bei ähnlicher Gelegenheit von seinen Kollegen nicht ganz ungeschoren gelassen worden. Die Krone unter unseren Jubilaren gebührt aber für das Jahr 1972 unserem langjährigen treuen Mitglied Herrn Professor *Poznanski* aus Kanada, der im Oktober 80 Jahre alt wird. Der Vorstand und alle Mitglieder gratulieren ihm herzlich zu diesem Jubelfest.

## 6. Todesfälle

Im Jahr 1972 sind aus dem Kreise unserer Mitglieder leider zwei Personen durch den Tod dahingerafft worden.

Herr Richard Schmidt von der Vita Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, neu aufgenommen im Jahre 1971, ist am 26. Februar 1972 zusammen mit seiner Ehefrau einem tragischen Unglücksfall zum Opfer gefallen.

Ferner ist Herr Karl Flatt, früherer Beamter der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, am 19. Juli 1972 in seinem 77. Altersjahr verschieden.

Der Vorstand möchte an dieser Stelle der Dahingegangenen und ihrer Bemühungen auf unserem Fachgebiet gedenken. Wir werden die Verstorbenen in guter Erinnerung behalten.

Der Präsident: *Hans Ammeter*



## Jahresrechnung 1972

<b>Einnahmen</b>		Fr.
Mitgliederbeiträge .....		37 046.—
Zinsen .....		2 924.15
Erlös aus «Mitteilungen» .....		<u>4 891.65</u>
Total der Einnahmen .....		<u>44 861.80</u>

<b>Ausgaben</b>		
Druckkosten der «Mitteilungen» .....		27 143.—
Verschiedene Beiträge .....		133.25
Bibliothek .....		947.90
Mitgliederversammlung .....		9 129.—
Verwaltungskosten .....		4 744.75
Übrige Kosten .....		<u>174.—</u>
Total der Ausgaben .....		<u>42 271.90</u>
<i>Einnahmen-Überschuss</i> .....		<u>2 589.90</u>

## Vermögensrechnung

Vermögen am 31. 12. 1971 .....	55 761.51
Einnahmen-Überschuss .....	<u>2 589.90</u>
Vermögen am 31. 12. 1972 .....	<u>58 351.41</u>

Der Quästor: *A. Baumberger*

## Bericht der Rechnungsrevisoren

Die unterzeichneten Rechnungsrevisoren haben die Rechnung der Vereinigung schweizerischer Versicherungsmathematiker für das Jahr 1972 geprüft und richtig befunden.

Die Rechnungsrevisoren:  
*P. Schaller*      *E. Ritter*